

Bestandsaufnahme beim zweiten Netzwerktreffen in Saarlouis

29.Mai.2019

Verfasst von: Sven Mohr

Anfang Mai 2018 fand das erste Bundestreffen der Funktions- und Fachbereiche des "Deutschen Berufsverbandes für Soziale Arbeit e.V." (DBSH) in Saarlouis statt, zu welchem im Vorfeld alle Interessierten eingeladen wurden. Bei diesem ersten Treffen wurden, neben inhaltlichen Themen und Aufgabenverteilungen, Sprecher_innen und ihre Stellvertreter_innen gewählt, die dem EBV zur Bestätigung vorgeschlagen wurden. Da noch keine Funktionsbereiche bestanden musste diese Form, um eine Partizipation zu gewährleisten, gegangen werden. Zukünftig können die Funktionsbereiche entsprechen ihrer Geschäftsordnung eigene Verfahren entwickeln. Ein Jahr später lag nun der Fokus in der Analyse der Vernetzungsarbeit und der Betrachtung Unterschiedlichkeit / Diversität der Funktions- und Fachbereiche. Das zweite Netzwerktreffen dieser Art fand Mitte Mai 2019 in den Räumlichkeiten der „Kath. Familienbildungsstätte“ in Saarlouis statt.

Nach dem Netzwerktreffen in 2018 fanden sich die Vertreter_innen der unterschiedlichen Funktions- und erstmals auch Fachbereiche der Funktionsbereiche, erneut zum Erfahrungsaustausch. Analysiert wurde einerseits die Arbeit des eigenen Bereiches, andererseits aber auch die Arbeit unter- und miteinander. Aufgeteilt in Arbeitsgruppen wurden bisherige Erfolge, Vorgehensweisen, Erfahrungswerte und ausbaubare Prozesse besprochen. Einigkeit bestand darin, dass die unterschiedlichen Funktions- und Fachbereiche eine notwendige fachliche Aufgabe innerhalb des Verbandes übernehmen. Durch diese Art der Mitsprache werde die Fachlichkeit intern sowie extern gefördert, da sich Experten_innen in ihren unterschiedlichen Gliederungen auf ein Themenfeld spezialisieren können und die Funktions- und Fachbereiche externe Experten in die Arbeit einbinden können. Diese Art der "Potentialbündelung" berge jedoch auch Schwierigkeiten des "Gemeinsamen". Gewichtige Punkte, an denen in der Zukunft gearbeitet werden müsse, wurden besonders in der Vernetzungsarbeit, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ausfindig gemacht. Nach einem Jahr des "Aufbruchs und der Positionierung" der unterschiedlichen Funktions- und Fachbereiche, sei es nun erweitert an der Zeit, sich vermehrt um die interne sowie externe Vernetzung und Kommunikation zu kümmern und Schnittstellen sowie Gemeinsamkeiten zu definieren.

Des Weiteren wurden von den Vertreter_innen der Funktions- und Fachbereiche weitere Optionen der möglichen Vernetzungsarbeit angesprochen. Es wurde der Wunsch geäußert, dass beim nächsten Netzwerktreffen die Vertretungen der Senioren, Frauen und der Junge DBSH eingeladen werden. Weiterhin wurde der Wunsch geäußert, dass die Vertretungen der Senioren, Frauen und der Junge DBSH sich konkrete in die Projektarbeit einbinden sollen. Weiterführend sollten die Funktions- und Fachbereiche sich auf niedrigschwelliger Ebene in konkreten Prozessen miteinander und gemeinsam mit den verschiedenen Vertretungen der Länder vernetzen.

Begleitet wurde das Netzwerktreffen durch zwei Vorträge mit dem Schwerpunkt "Kultur". Dabei behandelte Referentin Dr. Claudia Wiotte-Franz die These nach Alexander Thomas "Kultur ist ein "Orientierungssystem", das Fühlen, Denken, Handeln und Bewerten bestimmt". In ihrem Vortrag wurde die Kultur an sich besprochen - von der Theorie über die Definition, bis zur Vielfalt unterschiedlicher Kulturen. Der zweite Vortrag befasste sich mit den vielfältigen Lebensformen im kulturellen und historischen Kontext. Dabei ging es im Näheren um die gleichgeschlechtliche Liebe von der Zeit der Antike bis zur Gegenwart. Bei dem Spaziergang durch

Nachrichten

über 3.000 Jahren wurde deutlich klar, dass diese Form der menschlichen Liebe seit Beginn der Menschheit "eigentlich" zur Normalität gehöre. Jedoch wurde diese Form der Liebe und Zuneigung sehr oft als politisches Instrument dazu benutzt, politische Gegner auszuschalten und damit Millionen Menschen gesellschaftlich auszuschließen. Vorgetragen wurde dieser Vortrag durch Irene Portugal und Lisa Rettig vom "Lesben- und Schwulenverband in Deutschland" (LSVD) - Landesverband Saarland.

Zusätzlich wurde an diesem Netzwerktreffen über die Evaluierung des Grundsatzprogrammes des DBSH gesprochen, welches seit der Verabschiedung im Jahr 1998 nicht mehr verändert bzw. angepasst wurde. In der Bundesdelegiertenversammlung im Dezember 2018 beschlossen die Delegierte, dass innerhalb der nächsten zwei Jahre das aktuelle Programm überarbeitet werden sollte. Die Teilnehmer_innen in Saarlouis sprachen sich für die Notwendigkeit einer Überarbeitung aus. Innerhalb der letzten 20 Jahre habe sich die Welt stark verändert. Vieles müsse der aktuellen Lage angepasst werden, wie beispielsweise den Themen Europa, der Globalisierung, Menschenrechten, dem Umgang mit der Digitalisierung, den dualen Studiengängen, Dienstherrenstudium, der Profession im Arbeitsprozess oder auch der Rolle des Sozialarbeiters innerhalb der Gesellschaft. Der qualitative Zusammenhang muss sich in der Berufsethik wiederfinden. Die Berufsethik muss als Grundlage des Programms dienen und zudem die Haltung, den Stellenwert und das Selbstverständnis des Berufsstandes beschreiben, stärken sowie Zielvorgaben beschreiben.

Auch hier sei es weiterhin wichtig, mehr miteinander zu kommunizieren - auf allen dem DBSH zur Verfügung stehenden Ebenen und Kanälen. Auch die Mitglieder des DBSH sollen motiviert werden, sich aktiv an diesem Prozess der Evaluierung zu beteiligen.

Am Ende des zweiten Netzwerktreffens sprachen sich alle Vertreter_innen der Funktions- und Fachbereiche dafür aus, diese Art des Treffens im nächsten Jahr an gleicher Stelle fortzuführen.

Vielfalt in der Einheit – gelebte Diversität

Der Vorsitzende Michael Leinenbach wies bei dem Treffen darauf hin, dass der DBSH sich in seinen durch die Satzung vorgegebenen Demokratisierungsprozessen (Versäulung) befindet was bedeutet, dass alle Beteiligten die Diversität in der Meinungsvielfalt akzeptieren müssen. Die verbindenden und für alle verpflichtenden Grundlagen bilden jedoch die Internationale Definition der Sozialen Arbeit, die Berufsethik sowie in Bezug zur inneren Organisation die Satzung.

Der „Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.“ (DBSH) gliedert sich in einzelne Landesverbände entsprechend den Bundesländern sowie Funktionsbereiche. Die Übernahme der fachlichen Aufgaben erfolgt auf der Bundesebene wird im Berufsverband in verschiedene Funktions- und Fachbereiche. Der DBSH nimmt seine berufspolitische und gewerkschaftliche Aufgaben über unterschiedlichen Organe, Gliederungen und Vertretungen wahr. Durch die Mitwirkung der unterschiedlichen Funktionsbereiche wird die Mitsprache bzw. Mitwirkung der Mitglieder_innen innerhalb des Berufsverbandes gestärkt, die Fachlichkeit intern sowie extern gefördert und kommuniziert.